

März 2021

In diesem Newsletter

- InPraxi
- CodeNight
- Knowledge-Café
- Interview - Cybermobbing
- Print-Plus-Lizenz
- „Lernen macht glücklich“

Liebe Eltern,

nachdem unsere Kinder nun für einige Tage zum Präsenzunterricht ans GYMNO kommen konnten, wird die Zeit nach Ostern zeigen, wie lange uns der Wechselunterricht noch erhalten bleibt. Fest steht, dass dann die Schnelltests in den Schulalltag integriert werden, wir sind derzeit mit der Schulleitung darüber im Gespräch.

Die Rückmeldungen, die wir bisher von der Schule und Eltern bekommen haben, sind einerseits geprägt von der Freude über den Unterricht vor Ort, mit Menschen, ohne Bildschirm, andererseits zeigt sich aber auch eine große Verunsicherung und etwas Angst.

Dank der iPads hat sich der Fernunterricht am GYMNO gut eingespielt. Doch insbesondere der Schulleitung sowie den Lehrkräften ist es zu verdanken, dass unsere Kinder in den Monaten des Lockdowns weiterhin lernen und mit ihren Mitschülern und Lehrern in Kontakt bleiben konnten. Dennoch müssen wir als Eltern stets damit rechnen, dass neue, unvorhergesehene Schwierigkeiten auftauchen: plötzliche, krankheitsbedingte Ausfälle in der Lehrerschaft oder aber kurzfristige Vorgaben der Landesregierung sind keine Seltenheit. Wir werden Sie auch in Zukunft so gut wir können auf dem Laufenden halten und gemeinsam mit der Schulleitung nach der bestmöglichen Lösung suchen.

Vor diesem Hintergrund sind wir froh, dass die Nutzung von MS-Teams bis zum Ende des nächsten Schuljahres weiterhin erlaubt sein wird. Ende Januar hatten wir, zusammen mit dem SEB der IGS Nieder-Olm, einen Brief an die Bildungsministerin Frau Dr. Hubig geschickt, mit der dringlichen Bitte um Beibehaltung von MS-Teams über dieses Schuljahr hinaus, da es erprobt ist und stabilen Fernunterricht ermöglicht. Es ist sicherlich nicht auszuschließen, dass die Summe aus Initiativen wie unserer – auch unsere Schülervertretung hat einen Brief an die Ministerin verfasst – zu der Verlängerung geführt hat. [Hier können Sie diesen Brief lesen](#), eine Antwort seitens des Bildungsministeriums ist bisher noch nicht erfolgt.



Anja Noky



Dr. Viviane Després

Nichtsdestotrotz sind wir uns bewusst, dass nicht alle Schülerinnen und Schüler mit dem Fernunterricht zurechtkommen, deshalb befürworten wir auch die Linie der Schule, Klassenarbeiten erst nach einer Vertiefung des Stoffes im Präsenzunterricht zu schreiben. Unser Augenmerk im SEB wird sicherlich auch auf diejenigen gerichtet sein, die Schwierigkeiten aufgrund der sozialen Isolierung und des Unterrichts aus der Ferne haben.

Wir wünschen Ihnen schöne und erholsame Ostertage - vor allem aber: Bleiben Sie gesund!

Ihr Schulelternbeirat

Vertreten durch Anja Noky und Dr. Viviane Després

InPraxi auch digital der Hit

Für die Macher von InPraxi stand schon früh fest, die Veranstaltung dieses Jahr pandemiebedingt ins Internet zu verlegen. Denn gerade in dem Jahr, in dem die Berufsorientierung am GYMNO ihr zehnjähriges Bestehen feierte, konnte sie keinesfalls ausfallen. Zwar fiel die Zahl der vorgestellten Berufe geringer aus als in den Vorjahren, doch das Interesse der Jugendlichen war dennoch groß.

Aus insgesamt 16 Berufsfeldern wählten rund 100 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 10, 11 und 12 bis zu drei Workshops aus. Hier erfuhren viele in kompakten 30 Minuten zum ersten Mal aus erster Hand alles rund um ihren Traumberuf: Ausbildungsweg, Studium, wie finanziere ich mein Studium, die ersten Schritte im Job, Fachkenntnisse und die Bedeutung von Softskills.

Die Vorbereitungen waren in diesem Jahr für den Arbeitskreis Berufsorientierung des SEB, die SV sowie die Berufs- und Studienorientierung des GYMNO (Astrid Schleicher, Dr. Falko Bell) aufgrund des technischen Einsatzes deutlich aufwändiger als sonst. Valentin Franzen und Alexandros Stathakopoulos von der SV standen den Referenten viele Stunden für technische Fragen in der Hotline zur Verfügung.

Spitzenreiter waren in diesem Jahr die Fächer Jura, Psychologie, der Polizeidienst und Humanmedizin. Ein wenig unterbesetzt waren die kreativen Berufe. Doch da ist das InPraxi-Team ganz und gar auf die Bereitschaft der Eltern angewiesen, sich an einem Abend im Jahr ein paar Stunden Zeit zu nehmen, um den Schülerinnen und Schülern eine Starthilfe für den Berufseinstieg zu geben. Wir freuen uns schon jetzt über Angebote von Eltern für die Veranstaltung im nächsten Jahr.

Anuschka Weisener

Knowledge-Café 2021 – anders als sonst aber genauso erfolgreich

Auch dieses Jahr konnten wir den Schülerinnen und Schülern der 11., 12. und 13. Jahrgangsstufen im Rahmen des Knowledge-Cafés wieder die Möglichkeit bieten, sich im Bereich Steuern, Versicherung und Mietrecht für das „wahre“ Leben fit zu machen. Natürlich war alles anders als sonst, aber das sind wir ja alle mittlerweile gewöhnt. So wurden diesmal die Vorträge der Referenten nacheinander in MS-Teams gehalten, das bot den Schülern die Möglichkeit, sich entweder alle Vorträge anzuhören oder aber sich nur bei dem einen oder anderen dazu zuschalten.

Den Anfang machte Steuerberater Patrick Korn aus Nieder-Olm, der die Schüler umfassend über unser doch relativ kompliziertes Steuersystem informierte. Hier ging es speziell um 450-Euro-Jobs und Steuerfreibeträge, welches sehr im Interesse der Schüler war.

Weiter ging es mit dem Vortrag von Nelly Höfer und Timo Schmidt (Versicherungsmakler in Mainz) über Versicherungen und was man da so alles beachten muss. Welche Versicherung muss ich haben, wie lange bin ich bei meinen Eltern mitversichert und was brauche ich, wenn ich ein Jahr lang ins Ausland gehe? Dieses eigentlich sehr trockene Thema wurde durch die beiden Referenten, die sich gegenseitig ergänzten, interessant und spannend verpackt.

Den Schluss machte Frederik Bolenz mit dem Thema Mieten und was es da alles zu beachten gibt. Der Immobilienmakler aus Ingelheim stellte nahezu alle Aspekte des Mietrechts dar. Angesichts der geballten Ladung an Wissen waren am Ende alle umfassend informiert und erfuhren darüber hinaus interessante Aspekte wie die passende Kleiderwahl bei der Wohnungsbesichtigung oder aber welche Unterlagen ich als Mietinteressent zur Besichtigung bei mir haben sollte oder aber wo Betrügereien zu erwarten sein könnten.

Die Vorträge waren alle sehr spannend und informativ, und die Schüler stellten fleißig Fragen. Insgesamt haben rund 65 Schüler an den Veranstaltungen teilgenommen, worüber wir uns sehr gefreut haben. An dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön an die Referenten, die den Schülern unentgeltlich und mit Spaß ihr Wissen weitergegeben haben.

Anke Renker

Die CodeNight im Netz

Der Winter- und Osterurlaub ist gestrichen, Fastnacht ist ausgefallen, die CodeNight am Gymnasium Nieder-Olm aber hat stattgefunden – virtuell natürlich. „Zunächst dachten wir, die Kinder verbringen durch den Onlineunterricht schon genug Zeit mit ihren Tablets“, sagt Kathrin Ullrich vom CodeNight-Team. „Wir wollten aber vor allem den jüngeren Schülern die Möglichkeit geben, etwas Neues kennenzulernen und auch den anderen einen ersten Einblick in die Welt des Programmierens und der Bildbearbeitung zeigen.“

Mehr als 40 Schülerinnen und Schüler aus den Klassen 5-7 sowie 9 und 10 waren am Start. In drei Workshops lernten sie die Grundlagen der Programmiersprache Snap! kennen. Die Kinder hatten die Möglichkeit, eine Blumenwiese oder ein Feuerwerk zu programmieren. Wer Lust hatte, konnte sich am klassischen Air-Hockey versuchen. Für die älteren Schüler gab es mit Snap! die Möglichkeit, ein Raumschiff-Spiel zu programmieren. In einem weiteren Workshop konnten sich die Kinder mit digitaler Bildbearbeitung beschäftigen. Mit Hilfe von „Gimp“ arbeiteten sie mit Ebenen, veränderten Fotos mit Kontrast und Farben und korrigierten Fehler in Fotos.

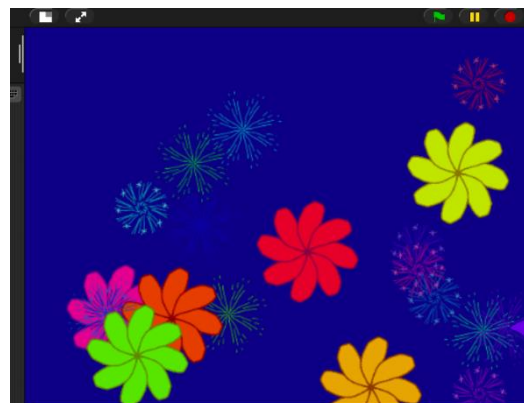
Viele helfende Hände waren nötig, um die CodeNight auf die Beine zu stellen. Die Workshops leiteten Viviane Després, Michael Tobian, Kathrin Ullrich sowie Oliver Kuntze. Den Erste-Hilfe-Kanal betreuten Sarah (7. Klasse) und Isabell Després (10. Klasse) sowie Linus Kunze (8. Klasse). Der stellvertretende Schulleiter Peter Schmitz sowie Homepage-Beauftragte Stefanie Kiehn kümmerten sich um MS-Teams-Accounts sowie die Ankündigung auf der Homepage.

Das Feedback auf die digitale CodeNight fiel durchweg positiv aus. Dennoch hoffen die Veranstalter, die nächste CodeNight spätestens im Herbst wieder in der Schule anbieten zu können. Dabei richtet Kathrin Ullrich einen Appell an die Eltern: „In jedem Fall würden wir uns besonders freuen, wenn sich aus der Elternschaft noch Eltern finden würden, die bereit wären, als Referenten bei der CodeNight mitzumachen- sowohl digital, als auch bei der Präsenz-Veranstaltung.“

Anuschka Weisener, Kathrin Ullrich



Raumschiff-Spiel



Blumenwiese und Feuerwerk

Cybermobbing Teil II

„Bleiben Sie mit Ihren Kindern im Gespräch“

Einer Studie zufolge hat jeder sechste Schüler in Deutschland Anfeindungen und Bloßstellungen im Netz erlebt – Tendenz steigend. Die Quote am Gymnasium Nieder-Olm liegt glücklicherweise sehr viel niedriger, dennoch ist es wichtig, dass auch wir offen über Cybermobbing reden. Denn je besser die Öffentlichkeit informiert ist, umso eher sind Betroffene bereit, über ihre Nöte zu sprechen und sich Hilfe zu holen. In einer dreiteiligen Serie fassen wir ein Gespräch zusammen, das wir mit der Leiterin der Präventionsarbeit am Gymnasium Nieder-Olm, Stefanie Fernandez, führten sowie mit der Schulsozialarbeiterin Christiane Sternjacob und Anke Ibata vom Interventionsteam.

Wie oft kommt es vor, dass Eltern Rat bei Ihnen suchen?



Stefanie
Fernandez Garcia

Bei Dingen, die nicht die Leistungen betreffen, insgesamt eher selten. Seit einigen Jahren hören wir häufiger von Eltern, dass Konflikte zum Beispiel in WhatsApp-Gruppen ausgetragen werden oder auch dass Kinder dort oder in Chatgruppen von Online-Spielen mit Inhalten und Bildern konfrontiert werden, die sie ängstigen und die im Einzelfall auch straf- oder zivilrechtlich relevant sind. Dies zu entscheiden, ist letztlich aber die Sache von Fachleuten. Bei der Schulsozialarbeit sind etwa fünf Prozent der Gespräche Elterngespräche, es dürfen gerne mehr werden.

Wohin kann Cybermobbing führen?

Uns allen ist, denke ich, bekannt, dass (Cyber-)Mobbing im extremen Einzelfall bis hin zu suizidalen Gedanken führen kann. Aber auch wenn es nicht zum Äußersten kommt, ist der oder die Betroffene doch immer einer starken psychischen Belastung ausgesetzt. Deshalb ermutigen wir unsere Schülerinnen und Schüler ebenso wie die Eltern, mit uns in Kontakt zu treten, wenn sie entsprechende Dinge erleben oder bei anderen beobachten.



Christiane Sternjacob

Was wird an der Schule getan, um Cybermobbing zu verhindern?

Wir haben ein umfangreiches Beratungsnetz, über das wir unseren Schülerinnen und Schülern niederschwellig Hilfe und professionelle Unterstützung anbieten: Unsere Schulsozialarbeiterin, die SchulseelsorgerInnen, die VerbindungslehrerInnen. Wenn es um (Cyber-) Mobbing geht, ist vor allem auch Frau Ibata zu nennen. Sie leitet das Interventionsteam der Schule. Frau Ibata und ihre MitarbeiterInnen haben mehrfach Fortbildungen zum Thema durchlaufen und leisten im Bereich Konflikt-Mediation und (Cyber-)Mobbing-Intervention hervorragende Arbeit. Ebenso wichtig ist die Präventionsarbeit im Bereich Medienbildung, die das Ziel hat, Schülerinnen und Schüler für das Thema zu sensibilisieren, aufzuklären und bewusstseinsbildend zu wirken. Schon in Klassen 5 und 6 lernen die Schülerinnen und Schüler in mehrstündigen Workshops, worauf sie achten müssen, wenn sie sich im Netz bewegen, welche Regeln gelten und wie man sich in der Online-Kommunikation respektvoll verhält, Dinge, die im Sozialen Lernen, aber auch im Fachunterricht immer wieder aufgegriffen werden. Ab Klasse 7 und mit dem Einsetzen der Pubertät verschärft sich das Problem, weil Kinder entwicklungsbedingt versuchen, sich der elterlichen Kontrolle zu entziehen, und eigene Erfahrungsräume suchen. Mit unserem Webinar-Angebot „Law4school“ der Rechtsanwältin Gesa Stückmann möchten wir deutlich machen, wo die Grenzen sind, und dabei auch mit den Kindern über ihre Erfahrungen ins Gespräch kommen. Frau Ibata und ihr Team bieten für alle Jahrgangstufen LOVE-Storm Schulungen an, in denen die Schülerinnen und Schüler lernen, erfahren und einüben, wie man Hate-Speech widersprechen und Opfer schützen kann. Da uns die Kooperation mit den Eltern in diesem Kontext ein wichtiges Anliegen ist, bieten wir immer wieder auch Elternabende zum Thema an.



Anke Ibata

Wie sehen Sie den Gebrauch der Tablets seit Herbst? Sehen Sie einen Einfluss auf das Sozialverhalten der Kinder?

Das hängt stark vom Alter der Kinder und Jugendlichen ab. Bei den SchülerInnen der MSS sehen wir positive Veränderungen im Hinblick auf das Lernverhalten, tendenziell verbessern die iPads die Zusammenarbeit der SchülerInnen auch außerhalb des Unterrichts.

In der Orientierungsstufe und auch in der Mittelstufe birgt die Nutzung der iPads viele Chancen, aber auch hohes Ablenkungspotential. Einerseits ist es schön zu sehen, wie sich die Kinder gegenseitig helfen und Funktionsmöglichkeiten erklären und gemeinsam Neues ausprobieren. Didaktisch und methodisch sollte allerdings behutsam abgewogen werden, wann und zu welchem Zweck das iPad zum Einsatz kommt und welche Apps dort installiert werden. Das iPad ist ein elektronisches Arbeitsgerät. WhatsApp und Spiele-Apps brauchen wir im Unterricht nicht, und sie machen es Kindern schwer, sich auf den Unterricht zu konzentrieren. Pausen und Freistunden sollten zur Bewegung an der frischen Luft oder zum Gespräch mit Freundinnen und Freunden genutzt werden. Manche Kinder tun sich sehr schwer, den Blick vom Bildschirm abzuwenden. Je jünger das Kind, desto mehr gilt: Weniger (und gezielt) ist mehr! Das gilt sicher auch noch für die frühe Mittelstufe (7/8).

Wir sehen seit dem ersten Lockdown insgesamt eine erhöhte Beschäftigung mit Medien gerade im Privaten, die uns durchaus besorgt. Klare Regeln für die Mediennutzung (in der Schule, aber vor allem auch privat) sind essenziell. Den Kindern und Jugendlichen die Einteilung der Mediennutzung im guten Glauben selbst zu überlassen, überfordert die allermeisten. Kinder und Jugendliche brauchen dabei Unterstützung und klare Vorgaben durch Erwachsene.

Was können Erwachsene tun, um Kinder zu schützen?

Bleiben Sie mit Ihren Kindern im Gespräch. Achten Sie auf Verhaltensänderungen. Hören Sie auf Ihr Bauchgefühl. Suchen Sie den Austausch mit der Schule, wenn Sie sich sorgen. Interessieren Sie sich für das digitale Leben Ihrer Kinder. Legen Sie Regeln zur Dauer der Mediennutzung fest und halten Sie Konflikte tapfer aus. Besprechen Sie mit Ihren Kindern Regeln für die Kommunikation im Netz. Seien Sie selbst ein gutes Vorbild und teilen Sie sparsam und nicht ungefragt Bilder Ihrer Kinder. Besprechen Sie die Gefahren der sozialen Medien und legen Sie gemeinsam Regeln für Profile und das Posten von Inhalten in sozialen Netzwerken fest. Richten Sie altersgerechte Kinder- und Jugendschutzeinstellungen ein. Werden Sie nicht müde, Ihren Kindern zu versichern, dass sie mit allen Themen zu Ihnen kommen können und sie nicht bestraft werden. Der häufigste Grund, dass Kinder ihren Eltern nicht von Cybermobbing oder Übergriffen im Internet berichten, ist die Angst davor, dass ihnen die Eltern das Smartphone wegnehmen könnten.

Weitere Tipps sowie gute Vorlagen, Anleitungen und Infomaterial für Mediennutzungsverträge finden Sie unter: www.klicksafe.de/eltern/

Die Fragen stellte Anuschka Weisener



Foto: Linus Schütz auf Pixabay

Quälende Einsamkeit ist oft die Folge von Cybermobbing

Print-Plus-Lizenz



Cornelsen.de

Die kommende Schulbuchliste für das Schuljahr 2021/22 wird voraussichtlich um einen Posten erweitert. Neben den Büchern und Arbeitsheften, die die Schüler benötigen, wird zusätzlich die Print-Plus-Lizenz Bestandteil der Liste sein. Das bedeutet, dass neben der Printausgabe des Schulbuches gleichzeitig die digitale Version des Buches erworben wird. Diese kann sowohl im Präsenz- als auch im Distanzunterricht zum Einsatz kommen.

Über die Kosten gibt es noch keine genauen Angaben. Sie belaufen sich aber etwa auf 1 Euro je Titel je Schüler. Wie viele E-Book-Titel die Schüler jeweils benötigen, gibt die Schulleitung zu einem späteren Zeitpunkt bekannt.



Expertenwissen live –
verblüffend,
unterhaltsam,
alltagsnah.



Starke Grundlagen &
wirkungsvolle Tipps –
für mehr Motivation,
Konzentration &
Selbstständigkeit.



Aha-Erlebnisse,
Lerntechniken &
Tricks – für den
entspannten
Familienalltag.

„Lernen macht glücklich“

Diesen Termin sollten sie sich gut merken. Denn hier können Sie wirklich etwas lernen.

„Lernen macht glücklich - Neue Wege zu einem entspannten Lernalltag“ lautet der Titel des Online-Vortrages, der laut Veranstalter neue Erkenntnisse und konkrete Tipps zutage fördert. Ob es um die Vorbereitung auf eine Klassenarbeit, Klausur oder aber um das Bestehen der theoretischen Führerscheinprüfung geht: Wenn der Nachwuchs lernt, kann das bisweilen unangenehme Auswirkungen auf das Familienklima haben. Dass es auch anders geht, zeigen die Experten der Akademie Lernpädagogik aus Köln. Mit Humor und vielen Beispielen aus der Praxis vermitteln die Pädagogik-Profis, wie Eltern ihre Kinder beim Lernen unterstützen können, ohne dass das Familienleben darunter leidet.

Fragen im Chat sind ausdrücklich erwünscht.

Die Teilnahme ist kostenlos und für alle Klassenstufen geeignet.

Konkrete Informationen zur Anmeldung erhalten Sie Anfang April vom SEB.

Wann: 6. Mai 2021, 19.00 Uhr

Dauer: ca. 75 Minuten



**Akademie für
Lernpädagogik**

[Informationen zum Vortrag](#)